Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-588560-p0001-5

Nbc. 17.
Q.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-588560-p0003-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-588560-p0004-2

IRL.

6
15

Kurtzer
Aber schrifftmässiger Bericht
Von den

Götzenbildern:

An die Christliche Gemein zu Prag/
alß aus Königlicher Mayestät gnädigstem
Befehlch die Schloßkirche von allem
Götzenwerck gesäubert
worden/

Gethan/
Sontags den 12/22 Decembris
deß 1619. Jahrs/
Durch
ABRAHAMUM SCULTETUM.

Erstlich gedruckt zu Prag/bey Daniel Carl von Carlßberg/
Im Jahr/ 1620.

Kurtzer
Aber schrifftmessiger
Bericht/
Von den Götzenbildern:
In eine deutliche vnd verständtliche Predigt
zusammen gefast/
Durch
Abrahamum Scultetum.

Eingang.

Ir zweiffelt nicht / es werde ihr vielen frembd vorkommen/die entweder jetzt sehen/ oder bald hören werden / daß die Altar vnd Götzen in dieser Kirchen sind abgethan worden.

Denn das werden vieler Menschen Gedancken seyn: Man habe gleichwol durch die Götzen GOtt können ehren: So seyen auch die Bilder deß gemeinen Manns Bibel gewesen/ vnd haben Bilder vnd Altar den Tempel gezieret / welcher nunmehr fast öde vnd wüst zu sein scheine/ nach dem er solcher Zierde ist beraubt worden.

Nun solchen Gedancken zu begegnen/wil ich den heutigen Evangelischen Text für dißmal lassen anstehen / vnd E. L. kürtzlich/aber deutlich vnd verständtlich erklären / welches deß allmächtigen Gottes Will vnd Meinung sey von solchen Götzen vnd Altaren. Welcher wille Gottes / wenn er auß der heiligen Schrifft an das helle Tagliecht wird gebracht worden seyn / so wird sich an der Säuberung dieses Tempels vom Götzenwerck niemand

ergern/ sondern alle fromme Menschen / die es sehen oder hören/ werden jhnen hierüber eine geistliche Frewde machen/ vnd dafür Gott dem allerhöchsten zuvorderst/ nechst GOtt aber J. König. May. hertzlich danckſagen.

Damit nun alles fruchtbarlich abgehe/ wollen wir zuvorderst Gott den HERRN vmb die Gnad vnd Beyſtandt ſeines heiligen Geiſtes anruffen/ mit dem Gebet/ welches vns vnſer HERR vnd Heiland Chriſtus ſelbſten hat gelehret:

Vnſer Vater/ etc.

TEXTUS.

Alſo redet der ſtarcke eyferige GOtt/ auß dem Fewer/ zu dem Volck Iſrael:
Exod. am XX.

Du ſolt dir kein Bildnis/ noch jrgend ein gleichnis machen / weder deß / das oben im Himmel / noch deß / das vnten auff Erden/ oder deß/ das im Waſſer vnter der Erden iſt:
Bete ſie nicht an/ vnd diene jhnen nicht.
Dann ich der HErr/ dein GOtt / bin ein eyfertiger Gott/ der da heimſucht der Vätter Miſſethat an den Kindern/ biß in das dritte vnd vierdte Glied / die mich haſſen: Vnd thue Barmhertzigkeit an viel tauſenden/ die mich lieb haben/ vnd meine Gebot halten.

Außle-

UNd wann gleich Moses vnd Aaron da stünden/ so köndten sie doch nicht gnugsam außsprechen/ mit was für einem fewrigen Eyfer GOtt der HERR die Bilder zu machen/ vnd anzubeten verbotten hat. Denn als der HERR die zehen Gebot gegeben/ hat er bey keinem Gebot den Verbrechern eine solche harte Straffe angetrewet/ vnd bey keinem Gebot den Gehorsamen eine solche grosse Belohnung verheissen/ alß beym Gebot von Bildern: Sintemal er die jenigen/ welche diß Gebot vbertretten/ biß ins vierdte Glied straffen/ die jenigen aber/ welche diesem Gebot gehorsamen/ mit Gnad vnd Barmhertzigkeit reichlich vnd vberflüssig belohnen wil. Es hat auch Gott der HERR kein Gebot so offt wiederholet/ als eben das Gebot von den Bildern. Dann im zwantzigsten Capitel des andern Buchs Mosis/ als er die zehen Gebot erst gegeben/ so widerholet er bald darauff kein ander Gebot/ alß dieses/ vnd spricht: **Jhr habt gesehen/ daß ich mit euch vom Himmel geredet habe. Darumb solt jhr nichts neben mir machen/ silberne vnd güldene Götter solt jhr nicht machen.** Vnd alß Moses sterben solte/ drückte er dem Volck kein Verbot so tieff ins Hertz/ alß eben das Verbot von den Bildern. Dann im fünfften Buch Mosis am 4. Cap. redet er das Volck also an: **So bewahret nun ewer Seelen wol. Denn jhr habt kein Gleichniß gesehen deß Tages/ da der HErr mit euch redete/ auß dem Fewer auff dem Berge Horeb: Auff daß jhr euch nicht verderbet/ vnd macht euch irgend ein Bilde/ das gleich sey einẽ Mann oder Weib/ oder Vieh auff Erden/ oder Vogel vnter dem Himmel/ oder Gewürm auff dem Lande/ oder Fisch im Wasser vnter der Erden.** Vnd abermal im gemelten Capittel: So

hütet euch nun/daß jhr deß Bunds des HERRen ewers Gottes nicht vergesset/ den er mit euch gemacht hat/ vnd nicht Bilder macht einiger Gleichnis/wie der HErr dein Gott geboten hat. Dann der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Fewer/ vnd ein eyveriger GOtt.

Darumb haben die jenigen vbel gethan/welche im Bapstthumb diesen ernsten Willen Gottes dem gemeinen Volck verhalten/ vnd das Gebot von den Bildern auß den zehen Geboten außgemustert haben. Daher eine solche Blindheit entstanden/ daß noch heutiges tages viel/ auch wol vnter den Evangelischen in dem Wahn stecken/ es sey doch ein fein Ding vmb die Götzen/ man könne GOtt dadurch ehren/ sich dabey viel guter Historien erinnern/vnd zugleich die Kirchen damit schmücken vnd zieren.

Wie viel einer andern Meinung aber GOtt der HErr sey/das ist auß abgelesenem Text zuvernehmen/als welcher klar zeiget:

I. GOtt wolle/ solle/ vnd könne nicht abgebildet werden:

II. GOtt wolle nicht durch jrgend ein Gleichniß oder Bildnis angeruffen vnd verehret seyn:

III. Darauff fürs dritte leichtlich wird zu schliessen seyn/Was einer Christlichen Oberkeit zu thun gebiert/wann sie in den Kirchen/ welche sie zu jhrem Gottesdienst gebrauchen wil/Götzenbilder findet/ nemblich/daß sie dieselbigen solle abreissen vnd beyseit schaffen lassen.

Daß diß des allmechtigen Gottes Meynung sey/ das wollen wir auß seinem Wort darthun vnd beweisen.

Vom

Vom Ersten.

SO werden nun anfangs alle bildnisse Gottes in Heiliger Schrifft verworffen vnd verdampt. Denn

GOtt wil nicht/
GOtt kan nicht/
GOtt soll nicht abgebildet werden.

GOtt wil nicht abgebildet seyn. Drumb sagt er klar: **Du solt dir kein Bildnis machen.** Item: **Machet euch nicht jrgend ein Bilde/das gleich sey einem Manne.** Deut. am 4. Item: **Hütet euch/ daß jhr nicht Bilder machet einiger Gleichniß.**

GOtt kan nicht abgebildet werden. **Denn jr habt kein gleichniß gesehen/ deß Tages/ da der HERR mit euch redet auß dem Fewer auff dem Berge Horeb:** Spricht Moses zum Volck/ Deut. 4. **Wem wolt jr jhn denn nachbilden?** Fragt der Prophet Jesaias am 40. Capitel.

Ja/ sagen etliche/ GOtt kan ja nicht nach seinem Wesen abgebildet werden: Man kan jhn aber abbilden nach der Gestalt / in welcher er etlichen glaubigen im alten Testament ist erschienen. Antwort: GOtt mag erscheinen in welcher Gestalt er wil: Vns aber gebühret zu folgen seinem Befehlch: **Du solt dir kein Bildnis machen.** Item: **Machet euch nicht Bilder einiger Gleichnis.** Zu dem/ so sein auch die gestalte/ in welchen Gott der HERR etwa den Heiligen erschienē/ keines wegs Gottes Bildnisse gewesen: Sintemal Gott solche gestalten nur eine zeitlang an sich genommen/ vnd bald wieder abgelegt. Er hat er sich auch bald in dieser/ bald in einer andern Gestalt offenbaret/ daß man im zweiffel stehen muste/ welche gestalt das rechte gleichniß Gottes sey. Derowegen der Prophet Jesaias/ vnangesehen er den HERRN hat sehen sitzen auff einem hohen vnd erhabenen.

habenen Stuel / dessen kleides Saum den Tempel erfüllet hat/ dennoch alle die straffet/welche GOtt wollen abbilden/vnd fragt sie/Wem sie jhn doch wollen nachbilden? Welches er nicht hette thun können/wann er in der meinung gewesen were/ daß man GOtt nach der gestalt/in welcher er sich etwa offenbaret/nachmahlen könne.

Ferners/so soll auch Gott nicht abgemahlet werden. Denn solch mahlwerck ist dem Menschen schädlich/vnd Gott dem HERRN verkleinerlich. Schädlich ist es dem Menschen: Denn er sich bald dadurch verderben/vnd GOtt den HErrn erzürnen kan/ wie geschrieben stehet Deut. am 4. Capittel. Verkleinerlich ist es GOtt dem HERRN/ alß welches Majestet vnd Herrligkeit keines weges in einem sichtbaren Bildnis kan abcontrafeyet werden. Daher der Apostel Paulus schreibet zun Römern am ersten Capitel: Die Heyden seyn darüber zu Narren worden / daß sie die Herrligkeit deß vnvergenglichen Gottes verwandelt haben in ein Bilde / gleich dem vergenglichen Menschen/vnd der Vögel/vnd der vierfüssigen/ vnd der kriechenden Thiere.

Diese vnsere Lehre von den verbottenen bildnissen Gottes ist so klar vnd hell/daß sie auch von vornehmen Bäpstischen Theologen ist für recht/vnd dem willen Gottes gemäß erkandt worden Dann einer genandt Gabriel Vasquetz bekennets rund/ (lib. 2. de adoratione, disputatione 4. cap. 2.) daß im andern Gebot alle abbildung Gottes verbotten sey. Vnd die vornembsten Sorbonische Doctoren zu Pariß / Claudius Espencæus, Salignacus, Picherellus, wie auch Bischoff Monlucius mit jnen haben vorlengst bezeuget/sie wüntschten darumb/ (Hist. Ecclesiarum reform. Gall. l. 4.) daß alle Bildnisse der Heiligen Dreyfaltigkeit auß den Tempeln vnd Häusern weggethan würden/dieweil dieselbige durch die Heilige Schrifft / durch Synodos, vnd durch viel fromme / gelehrte vnd berühmbte Männer verbotten weren.

Allhie

Allhie aber wird gefragt: Weil der Sohn Gottes Mensch worden / ob man jhn denn nicht nach der Menschheit abmahlen möge? Antwort: Christus ist nicht darumb in die Welt kommen / daß man jhn abmahle / sondern daß man an jhn gläube / vnd sich zu jhm bekehre. Drumb haben wir solches abmahlens keinen befehlch / haben auch kein Exempel in dem gantzen newen Testament. Wie er denn auch nicht kan heutiges tages abgemahlet werden nach seiner Menschheit / weil kein Mensch auff Erden lebet / der jhn gesehen hette: Daher jhm einer einen gelblichten / der ander einen fahlen / der dritte einen schwartzen / der vierdte einen braunen Bart anstreicht: Vnd muß man also das für Christi Bildnis halten / was der Mahler nach seinem eigenen gutdünken das beste zu seyn erachtet hat. Wil geschweigen / weil Christus warer GOtt vnd Mensch ist in einer Person / daß die jenige / die sich mit seinen bildnüssen schleppen / nur einen halben Christum an denselbigen haben.

Was belanget die Bilder der Aposteln / Mariæ / Elisabeth / vnd anderer Heiligen / Wenn man wüste wie sie eigentlich weren gestalt gewesen / möchte man wol jhre Bilder im Hause haben: In den Orthen aber / da man den öffentlichen Gottesdienst verrichtet / sollen sie keines wegs auffgestellet werden / weder zur anbetung noch zur zierde Nicht zur anbetung: Denn es stehet geschrieben: **Du solt GOtt den HErrn anbeten / vnd jhm alleine dienen.** Nicht zur Zierde: Denn es stehet geschrieben: **Meidet allen bösen Schein.** 1. Thes. 5. Nun haben die in heiligen orten auffgestelte Bildnüsse den schein der Anbetung: Sintemal viel meinen / sie seyn zu dem ende dahin gesetzt. Vnd wann sie gleich den Schein nicht hetten / so ist doch die Gefahr dabey / daß sie von den Aberglaubigen möchten angebetet werden / wie wir es dann bißanhero gesehen / daß es an diesem Orth nur zuviel geschehen. Solcher Gefahr sollen wir / so viel möglich / vorkommen. Denn es stehet geschrieben: **Du solt für dem Blinden**

kein Anstoß setzen: Denn du solt dich für deinem Gott fürchten: im dritten Buch Mosis im 19. Cap. Item: Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen: Matth. 4. Darumb gilt die folgerung gar nicht: Ich mag der Apostel Bilder im Hause haben: Drumb kan man sie auch wol in der Kirchen dulden. Denn im Hause ist nicht der Schein der Anbetung/ auch nicht die Gefahr / daß sie möchten von andern aberglaubischen Menschen angebetet werden. Vnd so viel vom ersten.

Vom Andern.

SJe finden sich aber Leute/ welche fürgeben/ man solle freylich nicht die Bilder anbeten vnd verehren/ sie thun es auch selbsten nicht: man könne aber doch GOtt den HErrn durch die Bilder anruffen vnd verehren/ inmassen an dem Balcken vnter dem grossen Crucifix allhie diese Verß geschrieben stunden:

Effigiem Christi, cùm transis, semper honora:
Non tamen effigiem, sed quem designat, adora.

Das ist:

Wenn du für Christi Bildnis stehst/
Oder für jhm fürüber gehst/
Du dessen nicht vergessen must/
Daß du jhm allzeit Ehr anthust:
Doch nicht anbet eben das Bild/
Sondern den HErrn/ auff den es zielt.

Hierauff ist die vnser Antwort/ Daß es wol zu wüntschen were/ daß die Götzenbilder nicht angebetet vnd verehret würden / die That aber bezeugt viel ein anders: Weil man sihet/ wie man sich für den Altarbildern vnd Crucifixen neiget vnd beuget/ wie man die Hüte für jhnen abzeucht / wie man jhnen Kertzen vnd Lampen anzündet: Vnd solte mancher sehen / daß ein Crucifix zerhawen oder verbrennt würde/ so würde sein Hertz drüber weinen Das heist ja die Götzenbilder rechtschaffen ehren.

Aber

Aber laß sein/man bete die Götzenbilder nicht an / man verehre sie auch nicht an sich selbsten/ so wil doch GOtt auch das nicht haben / daß man jhn durch die Götzenbilder anbeten vnd verehren soll. Dann einmal so sagt er rund herauß: **Man solle sie nicht anbeten / noch jhnen dienen**: Mit welchen worten er alle Ehrerbietung / so den Götzenbildern auff jrgend eine weise geschehen mag/verbieten thut. So **kompt auch niemãd zum Vater ohn durch den Sohn**: steht geschrieben Johan. am 14. Nicht aber/durch bildnüsse oder stumme Götzen. Zudem / so lest sich die Abgötterey damit nicht entschuldigen / daß man wolte fürgeben/durch das Bild bete man den Heiland an: sintemal auch die Jsraeliten nicht wolten dafür angesehen seyn/ daß sie das güldene Kalb anbeteten/Sondern Gott den HERRN durch das Kalb: Wie sie denn sagen: Nicht des Kalbes/Sondern/ **deß HERRen fest wird morgen seyn**: im andern Buch Mosis im 32. Nichts desto weniger sagt Gott zu Mose / sie haben das güldene Kalb angebetet / vnd jhm geopfert/vnd wil das Volck in seinem Zorn auffressen. Ja so weit fehlets / daß GOtt durch die Bilder wolle geehret seyn/ daß er jhm auch nicht **für den Bildern** wil gedienet haben. Denn so lauten seine eigene Worte im dritten Buch Mosis im 26. Cap. **Jhr solt euch keinen Götzen machen noch Bilde/ vnd solt euch keine Säulen auffrichten/noch keinen Malstein setzen in ewrem Lande / daß jhr dafür anbetet.** So soll man nun für den Götzen nicht beten/nicht tauffen/ nicht das Abendmal halten. Denn man ziehe gleich den Hut für die Augen/oder nicht/man sehe die götzen/ oder sehe sie nicht/so wird doch dem Willen Gottes zuwider gehandelt/ wenn man für den Götzen betet.

Soll man nun den HErrn Christum durch die Götzen nicht anbeten/so soll man viel weniger die verstorbene Heiligen/ als Marie-

am/Petrum/Wenceslaum/Rochum/Sebastianum vnd andere durch vnd für ihren Bildern anbeten vnd verehren. Dann die heilige Menschen sind ohne das nicht anzubeten / weder für sich selbst: Denn es stehet geschrieben: **Du solt anbeten GOtt deinen HErrn / vnd jhm allein dienen/** Matth. 4 noch als Mitler vnd Vorbitter: Denn es stehet geschrieben: **Es ist ein Gott vnd ein Mitler/zwischen Gott vñ den Menschen / nemblich/ der Mensch Christus JEsus/** 1. Timoth 2. **Drumb ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/JEsum Christ/der gerecht ist.** 1. Joh. 2. **Derselbige vertrit vns/** Rom. 8. **Sintemal er in den Himmel selbst ist eingegangen / zuerscheinen für dem Angesicht Gottes für vns.** Hebr. 9. Darumb mögen die jenige wol zusehen/ Wie sie es gegen GOtt verantworten wollen / welche die Götzenbilder so lieb haben/ daß sie sie mit Kniebeugen / mit Hutabziehen / vnd andern Ceremonien verehren. Dann sie gehören in die Zahl derer / von welchen der Prophet Esaias im andern Capittel schreibet: **Jhr Land ist voll Götzen / vnd anbeten jhrer Hände Werck/ welches jhre Finger gemacht haben. Da bucket sich der Pöbel / da demütigen sich die Junckern: Das wirst du jhnen nicht vergeben.**

Vom Dritten.

Hierauß ist nun leichtlich zu schliessen / was einer Christlichen Oberkeit zu thun sey / wann sie zu der Vbung jhres Gottesdiensts einen Tempel oder Kirche einnimpt / welche mit Götzenbildern erfüllet ist? Gott der HERR selbst gibt den Außschlag:

Exodi

Exodi 34. v. 13. Ihre Altar solt du vmbstürtzen / vnd ihre Götzen zerbrechen / vnd ihre Häine außrotten.

Deuteronomij 7. v. 5. Also solt ihr mit ihnen thun: Ihre Altar solt ihr zerreissen / ihre Säulen zerbrechen / ihre Häine abhawen / vnd ihre Götzen mit Fewr verbrennen.

Deuteronomij 12. v. 3. Reißt vmb ihre Altar / vnd zerbrecht ihre Säulen / vnd verbrennet mit Fewr ihre Häine / vnd die Götzen ihrer Götter thut ab / vnd vertilget ihren Namen auß demselbigen Orth.

1. Samuel. 7. v. 3. Samuel sprach zum gantzen Hause Israel: So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HErrn / so thut von euch die frembden Götter / vnd Astharoth / vnd richtet ewer Hertz zu dem HErrn / vnd dienet ihm allein: So wird er euch erretten auß der Philister Hand.

Hoseæ. 2. v. 2. Sprecht das Vrtheil vber ewre Mutter / sie sey nicht mein Weib / vnd ich wil sie nicht haben: Heist sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht weg thun / vnd ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten.

1. Joh. 5. v. 21. Kindlin / hütet euch für den Abgöttern.

2. Corinth. 6. v. 14. 15. Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Vngerechtigkeit?

Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Vngläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche mit den Götzen?

Er verheist auch denen alle Wolfahrt / Welche diesem seinem Befehlch nachkommen/Wie geschrieben stehet im verlesenen Text: **Ich thue Barmhertzigkeit an viel tausenden/die mich lieben vnd meine Gebot halten.** Vnd in der andern an die Corinthier am 6. **Jhr seyd der Tempel deß lebendigen Gottes/** Wie dann GOtt spricht: **Ich wil in jhnen wohnen/vnd in jnen wandeln/vnd wil jr GOtt seyn/ vnd sie sollen mein Volck seyn. Darumb geht auß von jhnen/vnd sondert euch abe/spricht der HERR/Vnd rühret kein vnreines an: So wil ich euch annemen/ vnd ewer Vater seyn/ vnd jhr solt meine Söhne vnd Töchter seyn/ spricht der allmächtige Gott.**

Die Vrsachen/ warumb GOtt der HERR den Götzenbildern so starck zu wieder ist/hat er auch nicht verschwiegen. Dann einmal so sagt er: Sie seyn **ein Greuel** für jhm/Deut. 27. v. 15. So nennet er sich auch selbsten im verlesenen Text einen **eyferigen GOtt.** Wie nun ein ehrlicher Ehman nicht leiden kan/ daß sein Weib in seinem beysein mit einem andern bule: Also wil der eyferige Gott es nicht haben/ daß sein Weib die Christliche Kirche für seinem Angesicht mit den Götzenbildern bule/ dieselbigen liebe/hertze vnd küsse. Vnd anderswo sagt der HERR,/ die Götzen seyn zu nichts nütze/ alß daß sie nur die Leute **verführen vnd verderben.** Deut. 4. v. 16. 25. vnd Deut. 7. v. 5.

Ob nun wol die Befelch Gottes sehr starck seyn/ ob wol auch die

Vrsachen/

Vrsachen/welche jhn zu solchen befehlichen bewogen/sehr mächtig sind / so finden sich doch nichts desto weniger hin vnd wieder Leute/welche sich vnterstehen wieder den allmächtigen Gott zu disputiren/vnd/wann Gott sagt/ man solle die Götzenbilder vnd Altar abreissen / so sagen sie / man solle die Götzenbilder vnnd Altar stehen lassen. Was für bawfällige gründe sie aber dem klaren Wort Gottes entgegen setzen / das muß allhie nothwendig angezeigt/vnd auff solche gründe vmb der einfältigen willen/ kürtzlich geantwortet werden.

Jhr erster grund ist dieser:

Gott redet in den Zehengeboten von den Götzenbildern der Heyden vnd Vngläubigen Völcker: Drumb gehet das Gebot von den Bildern die Götzenbilder der Christen im newen Testament nicht an.

Antwort: Daß Gott allein von der Heydengötzen im alten Testament rede/ist falsch. Dann die Zehen Gebot sind der ewige vnwandelbare Wille Gottes / vnd erstrecken sich auff alle vnd jede Menschen in der gantzen Welt / wie auch auff alle vnd jede Zeiten beydes des alten vnd des newen Testaments. Wie nu ein Dieb vnd Ehebrecher im newen Testament eben so wol wieder die Zehen gebot sündiget/ als ein Dieb vnd Ehebrecher im alten Testament: Also wer die Götzenbilder ehret im newen Testamente/der sündiget eben so wol wider die Zehengebot/als der/der die Götzen im alten Testament geehret hat.

Der ander Grund:

Gott hat doch selbst im Tempel Salomonis allerley Bilder gehabt.

Antwort: Es ist war: Aber keine Bilder der verstorbenen Heiligen/als Abrahams/ Isaac vnd Jacobs / keine Historische Gedechtnußbilder/von welchen allhie geredt wird.

Der

Es kan sich gleichwol ein gemeiner Laye / bey den Bildern viel gutes dings erinnern: Insonderheit bey dem Crucifix deß Leidens vnd Sterbens vnsers HErren Christi.

Antwort: Es stehet nicht bey dem Menschen / daß er jhm selbst ein offentlich Gedechtniß der Wolthaten Gottes stifftet: Sondern bey Gott dem HErrn alleine / wie geschrieben stehet im 111. Psal. **Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder / der gnädige vnd barmhertzige GOtt.** Vnd eben darumb hat Gott der HErr die Predigt des Evangelions angeordnet / auff daß durch dieselbige die Wolthaten des HErrn Christi den Menschen gleichsam für die Augen gemahlet würden / inmassen der Apostel Paulus von sich bezeuget: Er habe den Galatern **Christum Jesum für die Augen gemahlet** / nicht durch ein Crucifix / Sondern / Wie er selbst bekennet / **durch die Predigt vom Glauben.** Galat. 3. v. 1. & 6. Eben darumb hat der HERR JEsus das heilige Abendmal eingesetzt / daß wir es sollen halten zu seiner Gedächtniß. Denn das Brodt / das wir brechen / ist das nicht ein herrlich Gedächtniß / daß Christus Jesus vnzehlich viel Marter vnd endlich den Todt selbsten für vns gelitten hat / da Leib vnd Seel am Stamm deß Creutzes von einander gerissen worden? Der Kelch der Dancksagung / ist er nicht ein herrlich Gedächtniß / daß das Blut Christi mildiglich auß seinem Leibe geflossen / vnd für vnsere Sünde vergossen sey worden? Diß Gedächtniß hat der HERR Christus gestifftet: Das Götzengedächtniß hat der Wiederchrist der Bapst gestifftet: Vor welchem man in der Kirchen Gottes von keinem Götzengedächtniß gewust hat. Das hat man aber wol gewust / daß die Götzen **trügerey seyn** / Jerem. 10. v. 14. **vnd daß sie Lügen lehren** / Habacuc 3. v. 18.

Der

Der vierdte Grund:

Wegen deß Mißbrauchs eines dinges muß man drumb das Ding selbst nicht verwerffen/ Wie man guten Wein nicht verwirfft/weil sich etliche desselben zum vollsauffen mißbrauchen: Also mag man auch wol die Bilder in den Evangelischen Kirchen behalten/ wenn man sie nur nicht anbetet.

Antwort: Diese Regel/ Ein Ding ist darumb nicht bald zu verwerffen/ weil es mißbraucht wird/ hat keine statt noch platz in denen dingen/ welche nicht nötig/ vnd doch gefehrlich sind. Nu bekennen alle Evangelischen/ daß die Götzen nicht nötig sind: Daß sie aber gefehrlich sind/ das haben wir mit vnsern Augen in dieser Kirche gesehen. Drumb kan man die Götzen mit obgemeldter Regel gantz vnd gar nicht verthedigen.

Der fünffte Grund:

Du stehest doch selbst auff dem Predigstuel/ von welchem viel abgöttisches Dinges ist gepredigt worden. Du heltst das Abendmahl in der Kirche/ in welcher die Bäpstler die Meß gehalten haben: Warumb bricht man nicht Predigstuel vnd Kirch zugleich miteinander ab?

Antwort: Wir lehren nicht/ daß man alles das jenige zerbrechen solle/ was die Menschen zur Abgötterey mißbrauchen können: Dann auff diese weise würden Himmel vnd Erden/ vnd alle erschaffene ding mussen zerstöret werden: Sondern das lehren wir/ daß man die Dinge/ deren man wol entrathen kan/ vnd welche gefehrlich seyn/ vnd gar leicht einem oder dem andern zur ab-

götterey Anlaß geben können/beseit raume/ vermöge des klaren Worts Gottes: **Mache dich nicht frembder Sünden theilhafftig/** 1. Tim. 5. v. 22. **Item: Du solt GOtt deinen HERRen nicht versuchen.** Nach dieser Regel haben die fromme Priester zur zeit des thewren Heldens Judæ Maccabæi, da das Heiligthumb durch den gottlosen Antiochum jämmerlich verwüstet war worden/ reformiret: Sie rissen den Tempel nicht ab / in welchem schändliche Abgötterey war getrieben worden/ sondern **sie reinigten das Heiligthumb/ vnd trugen den Grewel/ vnd die vnreinen Steine weg/ an vnheilige orthe/** wie die Schrifft klar zeuget/ 1. Macc. 4. v. 43. Nach dieser Regul reformirte der HERR Christus zu Jerusalem. Er riß weder den Tempel/ noch die Predigstüle der Pharisеer ab/ von welchen sie lauter Menschẽtandt lehreten: **Er stieß aber der Wechßler Tische / vnd der Taubenkrämer Stüle vmb/** durch welche sein Bethauß eine Mördergrube gemacht wurde/ Wie abermal klar geschrieben stehet/ Matt. 21. v. 12. 13.

Der sechste vermeinte Grund ist dieser:

Wenn man denn alles soll weg thun/ das etwan angebetet ist worden / oder ins künfftig angebetet möchte werdẽ/ so muß man auch Sonn/ Mond vnd Sternen abschaffen / alß welche vor zeiten sind angebetet worden/ vnd noch heute zu tag võ etlichen Indianern angebetet werden.

Antwort: Es folget gar nicht. Dann Sonn/ Mond vnd Sterne sind begriffen in der Zahl der Creaturen Gottes/ von welchen geschrieben stehet 1. Tim. 4. v. 4. **Alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich.** Die Götzenbilder aber sind nicht Gottes / sondern der Menschen Geschöpff vnd Werck/

von

Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger/ barmhertziger/getrewer GOtt vnd Vater/ wir sagen dir Lob vnd Danck für alle deine Wolthaten/ die wir ohn vnterlaß von deiner reichen Güte empfangen/daß du vns die gantze Zeit vnsers Lebens so gnädiglich regieret/behütet vnd bewahret / vnd biß dahero erhalten hast. Bevorab aber dancken wir dir/daß du vns den lieben Tag hast lassen erleben/in welchem dieser Tempel von allem Götzwerck ist gesäubert worden. Wir bitten dich/HErr ewiger GOtt/ erleuchte die Augen deren / die noch im finsterniß des Bapstthumbs sitzen/daß sie doch sehen mögen/ wie du nicht wollest/ sollest/ noch könnest abgemahlet werden/wie du dir nicht wollest durch oder für den Götzen gedienet haben/wie endlich das dein ernster Befehl sey/daß man alles Götzwerck auß den offentlichen Gotteshäusern abthue/zerstöre vnd zerbreche. Vns aber/ die wir deinen willen in dem hellen Liecht deines Worts erkennen / verleih die gnade/daß wir gedencken/ es sey nicht gnug/daß man den steinern vnd höltzern Götzen nicht diene/sondern man musse auch denen Götzen den dienst auffkündigen/welche heissen/ Geitz/ Hoffart/ Vnzucht/Trunckenheit/ Neid/Haß/vnd was der Namen mehr seyn/damit du in vns/als heiligen Tempeln/lust habest zu wohnen/ vnd dich von tag zu tag je lenger je mehr in Gnad vnd Barmhertzigkeit vns offenbaren mögest.

Laß dir in deinen Schutz befohlen seyn die Kön. May. in groß Britannien/ die Kön. May. in Böheim/vnd dero König. Gemahlin/welche/weil du abermal mit Leibsfrucht gesegnet hast / sagen wir dir dafür Lob vnd Danck / Vnd bitten dich/du wollest sie sampt der Leibsfrucht für allem Vnfall Väterlich bewahren/zu seiner Zeit gnädiglich entbinden/ vnd beyde J. Kön. May. mit einem gewüntschten Anblick erfrewen. Wir befehlen dir auch J. Kön. Mayest. Fraw Mutter/ Herrn Bruder / junge Herrschafft vnd Fräwlin / sampt allen an vnd zuverwandten / wie auch die beyde Fürstl. Herren Stadthalter in der Nieder vnd Obern Churf. Pfaltz. Segne die löblichen Stände dieses Königreichs/ vnd der demselbigen einverleibten Länder: Gib Glück vnd Sieg allen denen/die für dein Wort vnd das Vaterland streiten. Insonderheit nim dich in gnaden an deren/die hin vnd wider vmb der Bekäntnuß des Evangelij willen drangsall leiden/tröste sie durch den Tröster den H. Geist/vnd erhalte sie in wahrem Glauben vnd beständiger Hoffnung biß an ihr seliges Ende. Endlich stärcke alle schwache/ erfrewe alle trawrige / erquicke alle angefochtene Hertzen / vnd sende vns vnd jhnen den zeitlichen vnd ewigen Frieden/durch JEsum Christum deinen Sohn/ vnsern HERRN / welcher vns hat befohlen/dich in seinem Nahmen ferner also anzuruffen:

Vnser Vater / &c.

Yk 6752

ULB Halle
001 504 843
3

(2) PICA:00
TA → OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-588560-p0025-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-588560-p0026-4

ber

ßiger Bericht

den

ildern:

Gemein zu Prag/

Mayestät gnädigstem

ßkirche von allem

gesäubert

en/

n/

$\frac{12}{22}$ Decembris

Jahrs/

rch

SCULTETUM.

n Prag/bey Da-

Carlßberg/

/ 1620.